



Mettingen



Standort mit Flair

Ein gesunder Branchenmix vorwiegend mittelständischer Unternehmen, gepaart mit einigen touristischen Anziehungspunkten, die einen Ausflug in das „Tüöttendorf“ lohnen – das sind die Standortvorteile von Mettingen. Zudem punktet die rund 12.000 Einwohner zählende Gemeinde im Norden des Kreises Steinfurt mit der Auszeichnung als staatlich anerkannter Erholungsort.

Wirtschaftsfreundliche Gemeindeverwaltung

Bürgermeisterin Christina Rähmann hat Wirtschaftsförderung zur Chefsache erklärt und ist direkte Ansprechpartnerin sowohl in Sachen Bestandspflege als auch beim Thema Neuansiedlungen.

Zurzeit verfügt die Gemeinde über insgesamt 3,5 ha sofort bebaubarer Gewerbe- und Industriegrundstücke. Hinzu kommen 8 ha Gewerbeerwartungsland, die im Eigentum der Gemeinde stehen und kurzfristig überplant werden können.

In Sachen Neuansiedlungen konnten in der letzten Zeit Erfolge gefeiert werden. So hat die Klose GmbH Train Stop Systems aus Ibbenbüren

an der Brookstraße eine rund 6.000 qm große Fläche erworben und will den Firmensitz nach Mettingen verlagern. Zum Geschäftsbereich des Unternehmens, das u. a. die Deutsche Bahn beliefert, gehören die Konstruktion, die Planung und die Berechnung von Gleisabschlüssen, einschließlich der Lieferung und Montage sowie die Vorbereitung und Wartung vorhandener Konstruktionen.

Darüber hinaus sind im Gebiet an der Hügelsstraße inzwischen alle Grundstücke verkauft worden. Hier feierte im September die EBT Aluminiumbau GmbH ihre Neueröffnung. Zuvor hatte das Unternehmen, dessen Leistungsspektrum u.a. die Planung und den Aufbau von Terrassen-

Linke Seite: Mitten im Ort befindet sich diese Figurengruppe der Künstlerin Anne Daubenspeck-Focke. Sie stellt die Berufe dar, die für Mettingens Gemeinwesen prägend gewesen waren – der Bergmann in typischer Arbeitskleidung und der Tüött, der die im Winter in Heimarbeit gewebten Leinenstoffe über Land brachte. Die Figur der Bäuerin mit ihrem Kind und den Früchten in ihrer Schürze zeigt die zurückbleibende Hausfrau, die während der oft monatelangen Abwesenheit des Mannes Haus, Hof und Familie zu versorgen hatte.

dächern, Carports und Vordächern umfasst, in Mettingen lediglich ein Lager betrieben. Im Rahmen der Suche nach einem passenden Standort erhielt Mettingen schließlich den Zuschlag, nachdem die Gemeinde aktiv geworden war und der EBT Aluminiumbau das Grundstück an der Hügelsstraße offeriert hatte. Nun sind auf einer Fläche von 4.000 qm sowohl das Lager als auch Büro- und Ausstellungsräume zusammengefasst. Damit ergänzt das Unternehmen in Mettingen das Spektrum an ganz unterschiedlichen Handwerksbetrieben. Doch nicht nur viele Handwerksbetriebe haben sich im Tüöttendorf angesiedelt. Was viele nicht wissen: Mettingen hat einen hohen Anteil an Arbeitsplätzen in der Industrie. Hierzu gehört in erster Linie der Kohlebergbau der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH mit seinen Arbeitsplätzen am Nordschacht Mettingen.

Größter Arbeitgeber am Ort ist und bleibt die Conditorei Coppenrath & Wiese, die am Standort Mettingen über 2.000 Arbeitsplätze in der Nah-

runnungsmittelindustrie bietet. Klassische Backtradition und die Kunst des Conditorenhandwerks, verbunden mit modernsten Herstellungsmethoden, kennzeichnen seit 1992 die Produktion im Tüöttendorf. Heute ist die Conditorei Coppenrath & Wiese Europas größter Hersteller tiefgekühlter Torten, Kuchen und Backwaren.

Gemeindeentwicklungskonzept

Darüber hinaus steht auch die Entwicklung des Ortskerns im Fokus der Gemeindeverwaltung.

Dazu wird nun unter dem Titel „Mettingen, unsere Zukunft“ in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung ein Gemeindeentwicklungskonzept im Sinne eines klaren strategischen Leitbilds erstellt. Ziel des Gemeindeentwicklungskonzeptes ist die Stärkung des Ortskerns, verbunden mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie die Steigerung der Familienfreundlichkeit. Insgesamt soll im Rahmen dieses Prozesses die „Marke Mettingen“ so vorangetrieben werden, dass die

positive Darstellung der Gemeinde nach innen und außen geschärft wird. Das Projekt gliedert sich in insgesamt sechs Stufen, wobei ein erster Workshop sowie Interviews mit Entscheidungsträgern als Vorbereitung für die öffentliche Auftaktveranstaltung bereits absolviert wurden.

Die Auftaktveranstaltung, zu der dann alle Bürger der Gemeinde eingeladen sind, findet am 7. November 2016 im Haus Telsemeyer statt. Hier werden gemeinsam Stärken und Schwächen sowie die zentralen Herausforderungen für Mettingen erörtert.

Das Projektende ist für den Sommer 2017 geplant. Im Ergebnis wird ein Leitfaden und ein Handlungskonzept für die zukünftige Entwicklung Mettingens eingezeichnet, das für die zukünftige Entwicklung Mettingens eine Orientierung dafür geben, was mittel- bis langfristig gemeinsam erreicht werden soll. Ein weiteres Zukunftsthema, das derzeit in Mettingen forciert wird, ist der Glasfaserausbau. Die





In den letzten zehn Jahren hat sich in Mettingen die Anzahl der Buchungen aus dem Club- und Gruppenreisen-Programm mehr als verdoppelt. Dazu zählen klassische Museums- und Ortsführungen sowie die „Zeitreisen“.



Blick auf den Bauerngarten am Schultenhof.

Der Schultenhof bildet als Urhof des unmittelbaren Ortskerns die Keimzelle der Orts-, Kultur- und Besiedlungsgeschichte der Gemeinde Mettingen. Heute dient er als Veranstaltungsort insbesondere kultureller Events, die der Förderverein Schultenhof und der Kulturverein organisieren.

Gemeinde hat sich nach vielen und intensiven Gesprächen mit diversen Telekommunikationsanbietern entschieden, das Projekt „Glasfaser für Mettingen“ mit dem Unternehmen Deutsche Glasfaser, die ihren Sitz in Borken hat, anzugehen.

Daraufhin wurde im Sommer – mit Unterstützung einer Bürgerinitiative – eine Nachfragebündelung durchgeführt mit dem Ergebnis, dass nun der Großteil des südlichen Bereichs von Mettingen mit Glasfaser ausgebaut wird.

Ausgenommen davon sind nur einige wenige Gebiete. Aber auch hier besteht noch bis zum 31. Oktober die Möglichkeit, die einzelnen Bereiche auszubauen, wenn bis zum Stichtag die notwendigen Verträge abgeschlossen werden.

Staatlich anerkannter Erholungsort

Am 12. Mai 1992 wurde die Gemeinde Mettingen als staatlicher Erholungsort anerkannt. Damit begann in der über 900-jährigen Geschichte der bisher von Landwirtschaft, Tüötten und Bergbau geprägten Gemeinde ein neues Kapitel. Dafür hatte Mettingen umfangreiche Vorarbeit geleistet und eine vielversprechende Entwicklung als Fremdenverkehrsgemeinde eingeleitet.

Ein 400 Hektar großes Erholungsgebiet am Südhang des Teutoburger Waldes wird im Wesentlichen von drei idyllischen, von Bachläufen durchzogenen Wandertälern, von einem ansprechend gestalteten Zentrum mit Sport- und Freizeitmöglichkeiten und von ausbaufähigen Übernachtungsmöglichkeiten sowie gastronomischen Einrichtungen bestimmt. Landschaftliche Reize wie das Mettinger Moor, das Naturschutzgebiet „Düsterdieker Niederung“ und das Landschaftsgebiet „Schafbergplatte“ ergänzen das Angebot.

Auch das Klimagutachten der Wetteramts Essen hat Mettingen Positives bescheinigt und die staatliche Anerkennung mitbewirkt: Die Hang-

lage begünstige einen beständigen Luftaustausch und könne therapeutisch genutzt werden. „Frisch und sauber“ lautet das Urteil der Klimatologen.

Standortfaktor Tourismus

Angesichts dieser insgesamt günstigen Rahmenbedingungen ist es nicht weiter verwunderlich, dass das Thema Tourismus in Mettingen einen wichtigen Standortfaktor darstellt. Das zeigt allein schon die Tatsache, dass die Gemeinde eine eigene Tourist-Information betreibt.

Insbesondere viele Tagestouristen finden regelmäßig den Weg nach Mettingen. In den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl der Buchungen aus dem Club- und Gruppenreisen-Programm mehr als verdoppelt. Neben klassischen Museums- und Ortsführungen erfreuen sich die „Zeitreisen“ einer großen Beliebtheit. Hier präsentieren auf unterhaltsame Weise verschiedene Akteure das Leben und Arbeiten im 18. und 19. Jahrhundert. Wie wenig romantisch der Alltag eines Bergmanns oder einer Markt tatsächlich war, wie man Bier gekühlt und Wäsche gewaschen hat oder wie sich ein junger Bursche auf die Auswanderung nach Amerika vorbereitet – dies und anderes wird während dieser szenischen Führungen erläutert. Inzwischen können die Gäste unter 17 The-

men bzw. Charakteren auswählen. Einen Ausflug der besonderen Art bietet die Tourist-Information in Zusammenarbeit mit der Conditorei Coppelrath & Wiese. Dort ist man erfreut, Kunden, die eine Betriebsbesichtigung anfragen, die „Süße Tour“ empfehlen zu können. Leider ist es nicht möglich, aus Gründen der Hygiene und vieler Auflagen aus der Lebensmittelüberwachung, die Conditorei direkt zu besichtigen. Einen besonderen Blick auf den staatlich anerkannten Erholungsort Mettingen, mit seiner schönen ländlichen Umgebung und den repräsentativen Tüöttenvillen, sowie natürlich auf die Conditorei Coppelrath & Wiese, erlebt man dann vom Bus aus auf der „Süßen Tour“.

Eine ganz andere Möglichkeit, die ländliche Gegend rund um Mettingen und darüber hinaus zu erkunden und Geschichte lebendig zu machen, bietet der „Töddenland-Radweg“. Auf insgesamt 122 km führt der Rundkurs durch das Münsterland/Tecklenburger Land und das südliche Emsland. Hier begibt man sich auf die Spuren der Tödden bzw. Tüötten, den Wanderkaufleute aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, und findet zu deren Kultur an insgesamt 22 Stationen Informationen: Welche Sprache sie nutzten, welcher Religion sie ihren Glauben schenkten und wie sie lebten.

Tüötten – Ein Stück Wirtschaftsgeschichte

Der Radweg thematisiert zugleich ein wichtiges Stück Wirtschaftsgeschichte der Gemeinde Mettingen. Nicht von ungefähr ist Mettingen als das „Tüöttendorf“ bekannt. Haben doch die Menschen mit dieser einmaligen Berufsbezeichnung die Geschichte und das äußere Gesicht der am Nordhang des Schafberges gelegenen Gemeinde nachhaltig beeinflusst.

Im 16. Jahrhundert war Mettingen rein landwirtschaftlich strukturiert, mit recht kargen Böden, die sich jedoch hervorragend zum Anbau von Flachs und Hanf eigneten. Dieses waren die Rohstoffe, aus denen ein Leinen mit besonderer Qualität hergestellt wurde. Aus der Tradition der „Hollandgängerei“ entwickelte sich dann im Laufe der Zeit das Tüöttenwesen. In das Nachbarland zogen viele Mettinger in den Sommermonaten in Scharen, um sich als Grasmäher, Torfstecher oder Tüncher zu verdienen. Zu Recht werden diese Hollandgänger als erste Vermittler eines beginnenden Hausierhandels bezeichnet, der sich in den folgenden Jahrhunderten über weite Teile Europas ausdehnte. Fast alle erwachsenen Männer des Dörfchens Mettingen wandten sich mehr und mehr dem einträglichen Leinenhandel zu.

Das ganze Jahr über – außer in den Sommermonaten und Weihnachten – zogen die „Pluggenträger“ oder „Marskramers“, wie sie die Holländer nannten, mit dem Packen auf dem Rücken von Land zu Land, von Ort zu Ort. Mit Beginn der Industrialisierung, insbesondere in der Textilherstellung, nahm das Tüöttenwesen sein Ende. So wurden Mitte des 19. Jahrhunderts die „Tüötten“ sesshaft und gründeten Kaufhäuser in ihren Absatzgebieten, vornehmlich in den Niederlanden. Ihre Nachfahren sind heute Besitzer großer Textilkaufläden wie C & A und Hettlage & Lampe.

Mit dem Wort „Tüötten“ haben sich übrigens die Wanderkaufleute, die eine eigene Geheimsprache besaßen, selbst bezeichnet. Das Wort stammt aus dem altgermanischen tūchan = ziehen, toddeln, strecken.



Mettingen verfügt zurzeit über insgesamt 3,5 ha sofort bebaubarer Gewerbe- und Industriegrundstücke. Hinzu kommen 8 ha Gewerbebeerwartungsland, die im Eigentum der Gemeinde stehen und kurzfristig überplant werden können.

Vielfältige Museumslandschaft

Mehr zu dem Thema erfährt man im „Tüöttenmuseum“ im Romantik Hotel Telsemeyer, das sich mitten im Ort befindet. Anhand von anschaulichen Bildern, Karten, Gebrauchsgegenständen und Schriften wird hier die Geschichte dieser Wanderkaufleute aufgezeigt.

Auf Initiative der Unternehmerfamilie Brennkmeijer, deren Geschichte untrennbar mit dem Tüöttenwesen verbunden ist, wurde im Jahre 2009 die Draiflessen Collection gegründet. Dort befindet sich u.a. ein umfangreiches Archiv zur Sammlung, Sicherung und Erforschung von Zeugnissen der Familien- und Unternehmensgeschichte, das auf Anfrage besichtigt werden kann (siehe auch Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe).

Darüber hinaus bietet die Gemeinde Mettingen mit dem Postmuseum, der Mineralienausstellung und dem Schulmuseum drei weitere interessante Anziehungspunkte. Die Gästeführerinnen des Mettinger Heimatvereins freuen sich, dass im Schulmuseum seit Anfang des Jahres „Unterricht zu Kaiser Zeiten“ geboten werden kann. Erfreulich ist auch die Zusammenarbeit mit der Fahrradstation des Heimatvereins Mettingen. Über 70 Räder stehen hier zur Ausleihe bereit, sodass auch auswärtige Gäste eine der geführten Radtouren buchen können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über die RVM Rad+BUS mobilStation auf dem Schultenhof Pedececs auszuleihen.

Außerdem wurde jetzt der „Mettinger Geschichtsweg“ als QR-Code angelegt. An vielen unterschiedlichen Stellen im Ortskern können interessierte Gäste nun den QR-Code mithilfe ihres Smartphones einlesen und dadurch an Informationen über diverse Sehenswürdigkeiten in Mettingen kommen. Last but not least betreibt die Tourist-Information Mettingen eine eigene Facebook-Seite.

www.mettingen.de

www.mettingen-tourismus.de

**Wir fördern
das Gute in NRW.**



Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z.B. durch die NRW.BANK. EffizienzKredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele. www.nrwbank.de/staerke





Vier Fragen an Christina Rählmann, Bürgermeisterin der Gemeinde Mettingen:

Frau Rählmann, Sie sind seit Mai 2014 Bürgermeisterin der Gemeinde. Wie definieren Sie in Mettingen das Thema Wirtschaftsförderung?

Wirtschaftsförderung ist bei uns auf jeden Fall „Chefsache“. Das Thema stellt sich in einem Ort wie Mettingen so dar, dass Neuansiedlungen nicht an der Tagesordnung sind. Vielmehr steht die Bestandspflege im Mittelpunkt. D.h. ich suche den Kontakt zu den Unternehmen und besuche diese regelmäßig, um Eindrücke zu bekommen. Diejenigen Firmeninhaber, die sich mit ihrem Unternehmen hier ansiedeln, verfügen in der Regel bereits über irgendeinen Kontakt in Mettingen, sei es familiär oder durch Geschäftspartner.

Für Fragen oder Anregungen zur Wirtschafts-

förderung in Mettingen kann auch gerne persönlich mit mir Kontakt aufgenommen werden: raehlmann@mettingen.de, Telefon 0 54 52/52 80.

Die Gemeinde ist mit dem Nordschacht ein Teil der Kohleregion Ibbenbüren. Wie wir wissen endet im Jahre 2018 der Steinkohlebergbau. Wie begegnet Mettingen diesem Strukturwandel?

Mettingen begegnet dem Strukturwandel gemeinsam mit den anderen Kohlekommunen. Dazu zählen neben Ibbenbüren auch Hörstel, Hopsten, Recke und Westerkappeln. Im Rahmen der sogenannten Kohlekonversion sprechen wir u.a. darüber, wie wir mit den Flächen umgehen und wie wir die Arbeitsplätze, die durch den Kohleausstieg entfallen, wieder auffangen können. Insbesondere die Nachnutzung der Flächen ist ein ganz starkes Thema. In einem ersten Schritt sind Ideen gesammelt und die Entwicklungsmöglichkeiten geprüft worden. Im zweiten Schritt gehen wir nun ins Detail und diskutieren konkrete Entwicklungsschritte. Federführend ist die Schnittstelle Kohlekonversion bei der Stadt Ibbenbüren.

Ihre Gemeinde ist bereits seit 1992 staatlich anerkannter Erholungsort. Wie wirkt sich dies auf die weichen Standortfaktoren aus?

Mettingen ist ein schöner Wohnort. Von den weichen Standortfaktoren her hat die Gemeinde

alles, was man zum Glücklichein braucht – sprich Kindergärten, Schulen – und ist sehr familienfreundlich aufgestellt. Wir haben auch eine gute Infrastruktur, was den Sportbereich angeht, so verfügen wir über ein Hallenbad, ein Freibad, ein großes Sportzentrum und mehrerer Sporthallen. Unsere Museen Schulmuseum, Postmuseum, mineralogisches und petrologisches Museum, Draiflessen Collection und das Tüöttenmuseum im Haus Telsemeyer laden zum Besuch ein. Näheres finden Sie unter www.mettingen-tourismus.de, Telefon 0 5452/52 13

Sie persönlich haben jetzt ein Drittel Ihrer Amtszeit absolviert. Welche Ihrer Ziele konnten Sie bislang realisieren und was steht bei Ihnen für die Zukunft noch auf der Agenda?

Wie ich bereits erwähnt habe, ist die Familienfreundlichkeit ein großes Ziel, da sind wir schon ein gutes Stück vorangekommen. So haben wir in den vergangenen Jahren zwei neue Kindergärten eröffnet, die wir mithilfe der Träger realisieren konnten. Darüber hinaus erstellen wir zurzeit unter dem Titel „Mettingen, unsere Zukunft“ ein Gemeindeentwicklungskonzept. Hier möchten wir gemeinsam mit vielen Bürgern herausfinden, wo wir in einigen Jahren stehen werden und was die wichtigen Zukunftsthemen sind. Daraus sollen konkrete Projekte entstehen, die wir in den kommenden Jahren umsetzen können.



Gastliches T tendorf im Tecklenburger Land & staatl. anerkannter Erho

Mettingen



Mettingen bietet mehr:

Besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite: www.mettingen.to

TOURIST-INFO

Clemensstraße 2 & 49497 Mettingen
Telefon: 0 54 52) 52 13

¥ Attraktiver Gewerbestandort

¥ mehr als 8 ha erschlossene Gewerbefläche

¥ infrastrukturell gut positioniert

Gemeinde Mettingen

Markt 678 & 49497 Mettingen
Telefon 0 54 52) 52 20
info@mettingen.de & www.mettingen.de